Zeitschrift: Sammlungen von landwirthschaftlichen Dingen der Schweitzerischen

Gesellschaft in Bern

Herausgeber: Schweitzerische Gesellschaft in Bern

Band: 1 (1760)

Heft: 1

Vorwort: Vorbericht

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Porbericht.

Specier erscheinet das erste Stück unserer Schweizerischen Landwirthschaftlichen Sammlungen, welche die Gessellschaft schon in dem Lauf des versstoffenen Jahres mitzutheilen verssiemlich unnöthig, eine offentliche Nachricht mitzutheilen von denen Ursachen dieses Berzugs. Es ist nies

niemand unbekannt, daß ein Unter= nehmen dieser Art im Anfang vie= len Schwierigkeiten ausgeseßt ist. Uebrigens, wann dieses Werk et= was vorzüglich gutes in sich hat, so wird man solches zum Theil ganz ungezweiselt auch der Zeit benmes= sen, so dazu aufgewendet haben; findet sich aber das Gegentheil, so wird es nur noch allzu frühe zum Vorschein gekommen senn. Wir überlassen alles der Beurtheilung unserer Leser, und wir werden es allezeit als ein ganz deutliches Kenn= zeichen ihrer Gewogenheit ansehen, wann sie uns ihre Anmerkungen darüber mitzutheilen belieben wol= len. Eine mittelmäßige Schrift wird felten mit einer guten Kritik beehret.

Wir wollen uns dennoch ausgesbetten haben, daß man sich nicht allzu sehr mit der Schreibart dieses Werks aufhalte; wir sind Schweis

zer,

V

zer, und schreiben meistens für un= sere Landesleute; diese Betrach= tung wird uns, wie wir hoffen, Verzeihung verschaffen, wegen vie= len Fehlern, welche so wohl gegen die Reinigkeit der Sprach, als ge= gen die Rechtschreibung sich erzei= gen möchten. Ueber dieß sind die meisten Schriften, so dieser Samm= lung einverleibet werden, ein Werk von unsern Correspondenten, und wurde es ein Mangel von Achtung gegen sie beissen, wenn wir der= gleichen Verbesserungen ohne ihre Einwilligung unternehmen wurden. Vielleicht findet sich anben in der= gleichen Sachen mehr willenhrliches, als man es gemeinlich glaubet; und wann dieß der größte Vorwurf ist, so man diesen unsern Sammlungen machen kan, so werden sie nichts desto weniger von derjenigen Ge= meinnüßigkeit senn, welche wir uns zu unserm Augenmerk gesetzt haben.

Der Entwurf in Ansehen der Bes kanntmachung dieser Sammlung ist nun festgestellet. Ein Bandgen, wie gegenwärtiges, wird ohngefehr alle dren Monate, so wohl in Teutsch = als auch in Französischer Sprache, ausgegeben werden; dann wir, durch den Bentrag vie= ler, zum Theil annoch unbekannter, Freunden, schon eine beträchtliche Saminlung ben der Hand haben, so wohl von Abhandlungen über verschiedene Theile der Wirthschaft, als auch insbesonders von denenje= nigen Wettschriften, die uns zu Er= haltung des Preises von lettem Jahr eingesandt worden, welche meistens so grandlich sind, daß sie uns in den Stand seßen, nach und nach unserm werthen Vaterland die nüglichste Anmerkungen und Bes trachtungen über diesen wichtigen Gegenstand mitzutheilen.

Es ist schon manniglich; ohne Zweifel, durch die Zeitungen be= kannt, daß die Gesellschaft den er= sten Preis dem Herrn Albrecht Stapfer, Diacon ben der Kirch= Gemeind zu Diesbach; den zwenten aber dem Herrn Johann Bertrand, Pfarrherr zu Orbe, zuge= sprochen. Man wird auch in Er= fahrung gebracht haben, daß die Gesellschaft für das lauffende Jahr 1760. zwen Fragen aufgegeben, und für die beste Abhandlung über jede derselben einen Schaupfenning von awanzig Ducaten zu einem Preis ausgeseget, welcher dem oder des nenjenigen wird zuerkennet werden, so die beste Abhandlung über die einte oder über die andere Frage einsenden; und diese Fragen sind wie folget:

1. Die beste Art die Wiesen zu wässern, nach der verschies)(4 denen denen Natur des Erdrichs, nach dessen verschiedenen Lage, und nach der verschiedenen Beschaffenheit des Wassers.

2. Die beste Art allerhand Sumpse (Möser) und Moraste zu nukbarem Lande zu machen.

Zwen den vorigen gleiche Preise sind bestimmet für das Jähr 1761. in folgenden zwen Aufgaben:

- 1. Die beste Bearbeitung des Ackers zu der Wintersaat nach der Verschiedenheit der Lage und der Erd-Art.
- 2. Die beste Manier das Futter zu vermehren, durch Anså=

Ansäung, es sens fremder oder einheimischer Grasarten, nach der Verschiedenheit des Bo-dens.

Man hat auch die Nachricht erstheilet, daß die Abhandlungen derer, welche über diese Aufgaben sich in den Wettstreit einlassen wollen, jederzeit vor Ausgang jeden Jahrs der Gessellschaft müssen eingesendet werden; man süget nur noch dieses ben, daß man diesenige, so an dergleichen arsbeiten wollen, ersuche dieses Ziel, so es immer möglich, noch zu verstürzen, damit die Gesellschaft nicht, wie geschehen, sich genöthiget sehe, ihre Untersuchung solcher Wettschriften, und ihre Beurtheilung wegen des Preises, weit hinaus zu seßen.

Die glückliche Erfahrung, so wir neulich gemachet, erwecket in uns 3um

IBB

zum voraus die allerschmeichelhafteste Posnung, daß würdige und wahre Patrioten, die sich in diesen Wettstreit einlassen wollen, nicht so sehr auf die Geringheit des Preisses achten, als aber auf den wichstigen Zweck, so uns belebet, ihr Augenmerk seßen werden.

D daß doch ihre und unsere Arsbeiten männiglich, den Landes-Herren wie die Untergebene, innigst überzeugen möchten, daß eine klusge Wirthschaft, durch weise Gesege geleitet, die Grundveste der allgemeinen und besondern Glückseligkeit ausmache, und daß sie dadurch die mächtige Stüße der unserm werthen Vatterland so köstlichen Frenheit sepe! Gegeben in Vern den 22. Jenner 1760.

